

L 6924-22	2	südöstlich Wolpertshausen, östlich Reinsberg	216,5 ha								
Obere Hauptmuschelkalk-Formation	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein</b> (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}										
{15–17 m} {35 m}	Schemaprofil (s. u.), R <sup>35</sup> 63 000, H <sup>54</sup> 45 000, im Südteil des Vorkommens										
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten zunehmenden, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (mm–cm), in einzelnen Lagen aber auch mehrere Dezimeter mächtig. Für eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung für die Vorkommen beiderseits des Schmerachtals wird auf das Vorkommen L 6924-18 verwiesen.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil, R <sup>35</sup>63 000, H <sup>54</sup>45 000, Ansatzhöhe ca. 411 m NN (nach GK 25, VOLLRATH 1955a und eigener Geländebegehung)</p> <table border="0" data-bbox="204 660 1401 1008"> <tr> <td>ca. 411 – ca. 410 m NN</td> <td>Boden und Aufwitterungshorizont</td> </tr> <tr> <td>ca. 410 – ca. 395 m NN</td> <td>Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</td> </tr> <tr> <td>ca. 395 – ca. 369 m NN</td> <td>Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</td> </tr> <tr> <td>ca. 369 – ca. 360 m NN</td> <td>Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)</td> </tr> </table> <p><b>Tektonik/Schichtlagerung:</b> Nach dem Entwurf der Schichtlagerungskarte für die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. zur Manuskriptkarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung) fallen die Schichten sehr flach mit &lt; 1° nach Süden ein. Die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. fällt im Vorkommen von ca. 422 m NN am Nordrand auf ca. 395–390 m NN am Südrand ein.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–36 m. Die darunter folgenden 18–20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). <b>Abraum:</b> Der Abraum besteht aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm. Nach der GK 25 lagert diesen im Nordteil des Vorkommens weitflächig geringmächtiger Lösslehm auf. Die Abraummächtigkeit steigt im nördlichen und mittleren Teil des Vorkommens vom Ostrand zur Westgrenze auf maximal ca. 20 m an, östlich Reinsberg erreicht sie in der Kuppe im Gewinn Grießen (Gewinnbezeichnung in der TK 25) ausnahmsweise ca. 25 m; die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt in diesem Teil des Vorkommens bei ca. 12–13 m. Im südlichsten Teil des Vorkommens nimmt der Abraum vom West-, Süd- und Ostrand allseitig zur Kuppe im Gewinn Oberschlag (Gewinnbezeichnung in der TK 25) auf 15–17 m zu; die günstige durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt in diesem Teil des Vorkommens bei ca. 10 m.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind wahrscheinlich analog zu den Verhältnissen im früheren Steinbruch Ilshofen-Steinbächle (RG 6825-1) geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet (GLA 1990). Die Vorflut der Schmerach fällt von ca. 380 m NN im Norden auf ca. 300 m NN im Süden ab. Mit Ausnahme des südlichsten Teils des Vorkommens, bei dem sich die Schmerach in die Gesteine des Mittleren Muschelkalks eingeschnitten hat, liegt die Vorflut im Oberen Muschelkalk.</p> <p><b>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> <b>1)</b> Im Nordteil des Vorkommens tritt in den West-Ost verlaufenden Tälchen stellenweise Verkarstung mit Dolinenbildung auf. <b>2)</b> Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteinfohle (vgl. vereinfachtes Profil, 369–360 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Tal mit starker Verkarstung und 300 m Abstand zur Ortschaft Rudelsdorf. <u>Osten, Süden und Südwesten:</u> Niveau des Tonhorizonts 2.2 bei ca. 385 m NN im Nordteil bis ca. 360 m NN im Südteil des Vorkommens (Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. bei ca. 422–395 m NN). <u>Nordosten:</u> Vorkommen L 6924-24. <u>Osten:</u> Gebiet mit starker Verkarstung und staffelförmigen Hangrutschungen. <u>Süden:</u> Rutschungsgebiet. <u>Südosten:</u> Burgruine oberhalb Unterscheffach. <u>Südwesten:</u> 300 m Abstand zur Ortschaft Reinsberg. <u>Westen:</u> Grenze, ab der die durchschnittliche Abraummächtigkeit den Betrag von 12–13 m übersteigt (Einhaltung des Verhältnisses Abraum/Nutzschicht von höchstens 1 : 3; vgl. Kap. 1.2).</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Grundlage für die Bewertung sind die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, der Gesteinsabbau im ehemaligen Steinbruch Steinbächle (RG 6825-1) im östlich gelegenen Vorkommen L 6924-24, die Profilaufnahmen in der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. von VOLLRATH (1955a) an den Steigen von Oberscheffach nach Jagstroth (Profil Nr. 8) und von Oberscheffach nach Stadel (Profil Nr. 9), in der Klinge westlich Unteraspach (Profil Nr. 10), sowie im ehemaligen Steinbruch Steinbächle (Profil Nr. 11; RG 6825-1, Vorkommen L 6924-24) und im Schmerachtal nördlich Steinbächle (Profile 12 und 13) sowie die Auswertung der Manuskriptkarte und der</p>				ca. 411 – ca. 410 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont	ca. 410 – ca. 395 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)	ca. 395 – ca. 369 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)	ca. 369 – ca. 360 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)
ca. 411 – ca. 410 m NN	Boden und Aufwitterungshorizont										
ca. 410 – ca. 395 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)										
ca. 395 – ca. 369 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodienkalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)										
ca. 369 – ca. 360 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)										

Schichtlagerungskarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung).

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden knapp 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm., im Nordteil mit auflagerndem geringmächtigem Lösslehm) beträgt im nördlichen und mittleren Teil des Vorkommens ca. 12–13 m, die maximale Abraummächtigkeit liegt bei 20–25 m. Im südlichsten Abschnitt des Vorkommens ist die Abraummächtigkeit mit maximal 15–17 m und durchschnittlich ca. 10 m günstig. Im Nordteil des Vorkommens kann stellenweise Verkarstung den Abbau behindern. Die hydrogeologischen Verhältnisse im Vorkommen sind nicht näher bekannt; über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind wahrscheinlich geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet. Die Kalksteine können von Osten oder Südwesten her vollständig im Hangabbau gewonnen werden. Das Vorkommen hat ein mittleres Lagerstättenpotenzial.